

Geschätzte Parlamentspräsidentin
Sehr geehrter Stadtrat
Liebe Parlamentskolleginnen und Kollegen

„Bleib von den Zigeunern weg“ – diese Schlagzeile habe ich kürzlich in einem Presseartikel gelesen. Gemeint waren damit aber nicht die Schweizer Fahrenden sondern die Roma mit rumänischer oder bulgarischer Wurzel.

Leider ist es in der Vergangenheit schon vorgekommen, dass einzelne Gruppen von Fahrenden eine Unordnung hinterlassen oder sich nicht an die Regeln gehalten haben. Dafür haben wir keinerlei Verständnis, im Gegenteil, diese Fahrenden sollen die Plätze nicht mehr in Anspruch nehmen dürfen.

Heute reden wir aber in erster Linie von den Schweizer Fahrenden. Schätzungsweise 30 000 Schweizerinnen und Schweizer zählt die Gemeinschaft der Fahrenden. Davon ziehen zwischen 3000 und 5000 regelmässig umher.

Diese Menschen haben eine etwas andere Lebensform gewählt als die grosse Masse der Bevölkerung. Sie suchen Durchgangsplätze in der Schweiz, damit sie die Möglichkeit haben, ihre Konvois für höchstens 4 Wochen zu parken.

Einer dieser raren Plätze könnte nun in Gossau an der Wehrstrasse realisiert werden.

Als Mitglied der vorberatenden Kommission hatte ich die Möglichkeit, diesen Platz vor Ort anzuschauen. Der vorgesehene Standort erschien mir anfangs aufgrund der erhaltenen Informationen als ungeeignet.

An der zweiten Lesung wurde die vorberatende Kommission durch Herrn Strauss vom Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) über die Sachlage informiert, zudem hörten wir die Wünsche und Anliegen von Herrn Willy Gruber, er gehört selber zu den Schweizer Fahrenden, aus erster Hand.

Beide Herren betrachten diesen Platz als geeignet.

Die FLiG Fraktion hat diese Sachlage diskutiert und wir sind einstimmig der Auffassung, dass das Land trotz der anfangs erwähnten Bedenken ein brauchbarer Standort für die Fahrenden ist.

Die Jenischen Fahrenden sind ein Teil der Schweizer Bevölkerung. Sie arbeiten in der Schweiz, sie bezahlen ihre Steuern, sie kommen auf für den Unterhalt der Plätze und sie räumen die Plätze beim Verlassen auch wieder sauber auf.

Sollte das Parlament heute diese Vorlage ablehnen, dann sagt das gleiche Parlament NEIN zu einer Schweizer Bevölkerungsgruppe, welche ein Teil unseres Landes darstellt. Wir alle wissen, wie schwierig es ist, Land für die Fahrenden zur Verfügung zu stellen. Unser Kantonsplaner Herr Ueli Strauss könnte davon sicher ein Liedchen singen. Jahrelange Verhandlungen und Vorbereitungen würden heute einfach so vom Tisch gewischt, die ganze Arbeit wäre umsonst erledigt worden und das ganze Prozedere müsste von Neuem beginnen. Wollen wir das wirklich?

Heute haben wir die Chance, den Bestrebungen von Staats-, Kantons- und Gemeindevertretern grünes Licht zu geben.

Die FLiG will den Fahrenden dieses Land zur Verfügung stellen, wir werden den Antrag des Stadtrates einstimmig und mit Überzeugung unterstützen.

Besten Dank